



80 JAHRE MUT.

**80 JAHRE
TIROLER VOLKSPARTEI.**

Das war das große
80 Jahre Jubiläumsfest.

Wir reformieren die
Tiroler Mindestsicherung.

Tirol macht
keine neuen Schulden.

Weitblick: Tiroler Volkspartei hält, was sie verspricht.

Die Tiroler Volkspartei ist 80 Jahre alt geworden. Acht Jahrzehnte Tiroler Volkspartei bedeuten **Fleiß, Kraft, Herz und Mut** für Tirol. Mit 600 Mitgliedern, Unterstützern und Sympathisanten haben wir dieses besondere Jubiläum gefeiert. Unser **Jubiläumsfest in Alpbach** war wieder ein Beweis, dass wir die stärkste politische Kraft in Tirol sind. Danke an alle, die dabei waren!

Wir beschäftigen uns aber nicht mit den Jahren, die vergangen sind, sondern mit den Jahren, die vor uns liegen. Uns treibt das Versprechen an die Zukunft unserer Kinder und Enkel an. **Wir wollen, dass Tirol stark bleibt.**

Was mit der Gründung der Tiroler Volkspartei mit dem Ziel begann, den nächsten Generationen ein besseres Leben zu ermöglichen, ist heute die Grundlage für ein Land, das in vielen Bereichen an der Spitze Europas steht. Noch nie ist es in Tirol so vielen Menschen so gut gegangen wie jetzt. Das ist kein Zufall, sondern das Ergebnis der harten Arbeit der Tiroler Bevölkerung und einer Politik, die **das große Ganze im Blick** behält.

Wir haben uns nie auf dem Erreichten ausgeruht, sondern uns **immer neue Ziele** gesetzt. Landeshauptmann Anton Mattle hat eine Vision für Tirol und die Tiroler Volkspartei. 2026 wird Tirol das erste Bundesland mit einem **Recht auf Kinderbildung und Kinderbetreuung**. 2030 soll Tirol zu den **Top20-Industrieregionen** in Europa zählen. 2032 wird der Brenner Basistunnel die Mobilität in Mitteleuropa revolutionieren. 2034 soll Tirol europäische Kulturhauptstadt werden. Bis 2035 soll die **Eigentumsquote wieder auf 60% erhöht** werden. Bis 2040 soll Tirol bei **Lebensqualität, Gesundheit und Lebenserwartung** alle Regionen übertreffen. 2050 schaffen wir die Energiewende und werden endgültig unabhängig von Öl-Scheichs und Gas-Oligarchen.

Wir arbeiten für ein Tirol, das auch morgen noch hält, was es heute verspricht!



Bgm. Florian Klotz, M.A.
Landesgeschäftsführer



Mattle macht's:
Keine neuen Schulden.



NEUE SCHULDEN IM BUDGET 2026

Tirol	0,- €
Vorarlberg	-200.000.000 €
Oberösterreich	-260.000.000 €
Salzburg	-350.000.000 €
Kärnten	-390.000.000 € <small>laut Landesfinanzrahmen</small>
Niederösterreich	-570.000.000 €
Steiermark	-835.000.000 €
Burgenland	<small>neue Schulden angekündigt</small>
Wien	-2.650.000.000 € <small>Prognose Budgetdefizit</small>

Tirol ist das **erste und einzige Bundesland**, das **keine neuen Schulden** macht. LH Anton Mattle hat als einziger Regierungschef ein **Nulldefizit** präsentiert. Die Landesregierung hat für die 2026 und 2027 ein **Doppelbudget ohne neue Schulden** beschlossen.

„Tirol gibt das Geld für das Richtige aus!“

Landeshauptmann
Anton Mattle

Das Land investiert in die **Schwerpunkte Wohnen & Eigentum, Verkehrsinfrastruktur & Daseinsvorsorge, Bildung & Standort sowie Gesundheit & Pflege.**

„Kein Schuldenberg zulasten der nächsten Generationen!“

Landeshauptmann
Anton Mattle

Die Tiroler Volkspartei zeigt damit, wo die **Wirtschafts- und Finanzpolitik** in Tirol zu Hause ist: Die öffentliche Hand kann auf Dauer nicht mehr ausgeben, als sie einnimmt.



Hier mehr erfahren:
mattle-machts.tirol

Unsere Handschrift: Gerechtigkeit im Sozialsystem

Reform der Tiroler Mindestsicherung

Der Anreiz etwas zu leisten, steht im Vordergrund. **Nichtstun darf sich nicht lohnen.** Gerecht ist, wenn es einen spürbaren Unterschied zwischen jenen gibt, die tagtäglich zur Arbeit gehen und jenen, die Mindestsicherung beziehen.

„Die Mindestsicherung darf kein Dauerzustand sein.“

Landeshauptmann
Anton Mattle

„Die Mindestsicherung darf kein Dauerzustand oder gar ein Lebensmodell sein. Sie ist eine Übergangshilfe und eine Unterstützung für jene, die wirklich unsere Hilfe brauchen“, betont Landeshauptmann Anton Mattle.

Erstmals seit 2017 wird die Tiroler Mindestsicherung umfassend geändert.

„Wir helfen denjenigen, die unverschuldet in Not geraten sind. Gleichzeitig stellen wir sicher, dass Arbeit, Eigenverantwortung und Fleiß wieder mehr zählen. Hilfsbereitschaft und der Leistungsgedanke – das sind Grundtugenden der Tiroler Volkspartei“, so Klubobmann Jakob Wolf, der die Reform mitverhandelt hat.

Die neue Tiroler Mindestsicherung bringt tiefgreifende Änderungen mit sich, bleibt aber eine starke Stütze. Zu den zentralen Punkten zählen **Verbesserungen für Mindestpensionistinnen mit Ausgleichszulage und Menschen mit Behinderungen.**

Es wird aber eine **Begrenzung bei Großfamilien** und **strengere Zugangsbestimmungen für Fremde** geben. **Subsidiär Schutzberechtigte erhalten künftig keine Mindestsicherung mehr**, sondern werden in die Grundversorgung überführt. Zusätzlich werden die Sanktionen deutlich verschärft – bis hin zur vollständigen Streichung der Leistung bei wiederholtem Regelbruch.

Die Regierungsmitglieder der Tiroler Landesregierung haben die Reform als Teamleistung auf den Weg gebracht.

„Die Reform der Mindestsicherung trägt die Handschrift der Tiroler Volkspartei. Jene, die arbeiten, müssen mehr in der Tasche haben als jene, die das nicht tun. Denn wenn die Hilfsbereitschaft kippt, weil Nichtstun belohnt wird, gefährdet das den sozialen Frieden im Land“, ist Arbeitslandesrätin Astrid Mair überzeugt.

„Leistung muss sich lohnen.“

Landesrätin
Astrid Mair



1

Ausweitung bei Mindestpensionisten

Jene, die ihr ganzes Leben lang gearbeitet und eine Ausgleichszulage erhalten, sollen besser unterstützt werden.

2

Keine Mindestsicherung für subsidiär Schutzberechtigte

Personen mit befristetem Aufenthaltsrecht haben in Zukunft keinen Anspruch mehr auf Mindestsicherung.

3

Begrenzung für Großfamilien

Die Mindestsicherung wird begrenzt. Der Gesamtbetrag wird reduziert, um den Abstand zum regulären Einkommen gerechter zu gestalten.



Hilfe für diejenigen, die bereits in das Sozialsystem hineinbezahlt haben.

Was ist die Tiroler Mindestsicherung?

Wenn Tirolerinnen und Tiroler in eine Notlage kommen, soll die Mindestsicherung ihnen den grundlegenden Lebensunterhalt sichern.

Damit ist die Mindestsicherung eine wichtige Stütze der Sozialpolitik in Tirol.



„Sozialpolitik mit Herz und Hausverstand.“

Landesrat
Mario Gerber

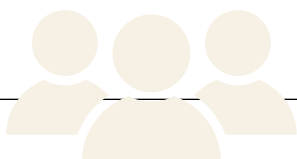
Mit der Reform positioniert sich Tirol solidarisch, geht aber mit Härte gegen Sozialmissbrauch vor. „Wir stehen für eine Sozialpolitik mit Herz und Hausverstand. Es braucht aber klare Regeln und die notwendige Härte gegen jene, die das System ausnützen wollen“, stellt Wirtschaftslandesrat Mario Gerber klar.

Neben der sozialen Treffsicherheit bringt die Reform auch finanzielle Entlastung für die Gemeinden. Für die subsidiär Schutzberechtigten müssen Gemeinden künftig keinen Beitrag mehr leisten.

„Mehr Menschen in Beschäftigung, weniger Menschen, die auf Mindestsicherung angewiesen sind und gerechtfertigte Kürzungen bei überhöhten Beträgen entlasten die öffentlichen Haushalte. Wir entlasten dort, wo es den Gemeinden hilft“, informiert Gemeinde- und Finanzreferent Anton Mattle abschließend.

„Für uns zählen Eigenverantwortung und Fleiß.“

Klubobmann
Jakob Wolf



4

Fünf Jahre Wartefrist

Es wird strengere Zugangsbestimmungen zur Mindestsicherung für Fremde geben.

5

Strenge Sanktionen bei Regelbruch

Wer sich nicht an die Regeln hält, dem können künftig die Leistungen komplett gestrichen werden.

6

Anreize für Beschäftigung

Das neue System wird zusätzliche Anreize für die Aufnahme einer Beschäftigung bieten.

Mehr Gerechtigkeit bei der Tiroler Mindestsicherung.

80 Jahre Jubiläumsfest in Alpbach

Mit 600 Gästen haben wir auf 80 Jahre Verantwortung zurückgeblickt, vor allem aber in die Zukunft geschaut.

Hier gehts
zu allen Fotos:



Es braucht Menschen,
die nicht nur reden,
sondern handeln.

Für eine Politik, die auch
morgen noch hält, was
sie heute verspricht.

Liebe Tiroler Volkspartei,
alles Gute zum 80. Geburtstag!

Wir sind und bleiben die
Tirol Partei.

Anton Mattle

Landeshauptmann Anton Mattle



Generationen schreiben Geschichte.

Im Format „Generationen schreiben Geschichte“ blicken wir im Rahmen unseres 80-jährigen Jubiläums mit prominenten WegbegleiterInnen der Tiroler Volkspartei zurück und erhalten wertvolle Einblicke hinter die Kulissen der Tiroler Politik.



Hier die Videos ansehen.



3. Tiroler Zukunftsgespräch

Bei der neuesten Ausgabe des Zukunftsgesprächs in der Villa Blanka stand das Ehrenamt im Fokus. Mehr als jede zweite Tirolerin und jeder zweite Tiroler engagieren sich ehrenamtlich im Sport, in der Kultur, bei Blaulichtorganisationen oder in der Nachbarschaftshilfe. Das Ehrenamt macht Tirol lebenswert. Die Zukunftsgespräche sind Teil des innerparteilichen Zukunftsprozesses der Tiroler Volkspartei. Es werden ExpertInnen gehört und aus den Erfahrungswerten konkrete politische Maßnahmen abgeleitet.

Danke an alle, die persönlich teilgenommen und ihre Erfahrungen eingebracht haben. Nur gemeinsam gelingt es, Tirol als Land des Ehrenamts weiter zu stärken.



Österreichische Post AG/Sponsoring, Mail 162040822 S

Impressum Tirol News – Informationen und Positionen der Tiroler Volkspartei, Ausgabe Nr. 4 | Oktober 2025;

Für den Inhalt verantwortlich: Landesgeschäftsführer Florian Klotz, M.A.; Redaktion: Team der Tiroler Volkspartei; Grafik: Carina Peer; Fotos: Fettingner, Fischler, Fitsch, Matt; Produktion: Swerakdruck GmbH, Innsbruck; Anschrift für alle: 6020 Innsbruck, Fallmerayerstr. 4, Telefon +43 (0)512/53 90-0, E-Mail: buero@tiroler-vp.at

Personenbezogene Daten nutzen wir ausschließlich laut unseren Bestimmungen zum Datenschutz und geben sie keinesfalls an Dritte weiter. Nähere Infos unter: www.tiroler-vp.at/datenschutz/

Petition zur Stärkung des Flughafens Innsbruck.

Um die internationalen Anbindungen des Innsbrucker Flughafens zu sichern, hat Nationalrat Jakob Grüner eine Petition eingebracht.



Jetzt Petition unterstützen!

